

Städtepartnerschaft von unten

Vom Protest zur (Klima-)Partnerschaft

Am Umgang mit Europas Süden entscheidet sich die Zukunft der EU, namentlich an den Themen Schuldenkrise der südeuropäischen Euro-Staaten und Hilfen für die dort angekommenen Flüchtlinge. Reformvorschläge für die EU und die Eurozone¹ sind das eine, hier aber nicht das Thema. Das andere sind lokale Initiativen, die Solidarität in der Flüchtlingspolitik praktizieren, auch um den Zusammenhalt in der EU zu stärken. Dazu gehört auch die im April 2015 in Berlin gegründete Initiative „Respekt für Griechenland“.

> Reiner Schiller-Dickhut

„Respekt für Griechenland“ (RfG) hält das Verhalten der EU und vor allem der deutschen Regierung gegenüber Griechenland für im Ansatz falsch. Die rigide Sparpolitik stranguliert die Wirtschaft, bedeutet für große Teile der griechischen Bevölkerung eine Verarmung und macht das griechische Parlament zu einem Statisten.

Hilfe für Geflüchtete machte den Anfang

Neben Informations- und Diskussionsveranstaltungen war handfeste Hilfe vonnöten: Als ersten Arbeitsschwer-

punkt unterstützt die Gruppe Geflüchtete in Griechenland.² Sie entsendet nach Lesbos Freiwillige, die zusammen mit anderen Initiativen dort aktiv werden, wo der Bedarf jeweils am dringendsten ist: sei es beim Essen oder bei medizinischer Versorgung, sei es bei Angeboten für Kinder oder bei der Asylberatung.³

In Athen unterstützt die Gruppe, inzwischen als Verein organisiert, das Welcommon, ein Haus für knapp 200 Geflüchtete, das von einer griechischen sozialen Kooperative getragen wird. Die Freiwilligen halfen beim Umbau des

vormaligen Krankenhauses zu einer Unterkunft, sammelten für die Erstausrüstung und schafften auch hier Angebote für die Geflüchteten.

Die Basis für eine Städtepartnerschaft wächst

In diesem Kontext wurde aus der Idee einer (Städte-)Partnerschaft zwischen Berlin und Athen, die die Gruppe von Beginn an hatte, ein umsetzbares Vorhaben. Die Berliner luden eine Delegation aus Athen zu einem Erfahrungsaustausch zur Flüchtlingsarbeit ein. Der Athener Gruppe gehörten MitarbeiterInnen der Stadt Athen – einschließlich einer Vizebürgermeisterin –, von Ministerien und der Kooperative Wind of renewal an. Der Bürgermeister selbst, der zuvor das Städtenetzwerk Solidarity Cities⁴ initiiert hatte, äußerte in einem Begleitbrief den Wunsch nach einer konkreten Kooperation zwischen den Städten Athen und Berlin. Immerhin: Die Delegation wurde zusammen mit RfG vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses und VertreterInnen der Koalitionsfraktionen empfangen, die Bereitschaft zur Kooperation signalisierten.

Energie und Klima: Themen in Berlin wie Athen

Im nächsten Schritt dehnte der Berliner Verein die Kooperation auf die Energiepolitik aus. Grundgedanke ist hierbei, beispielhafte sozialökologische Projekte in Athen zu unterstützen, sozusagen als Green New Deal von unten. Im Mai kam



Foto: Wind of renewal

eine zehnköpfige Gruppe aus Athen – in ähnlicher Zusammensetzung wie beim Flüchtlings-Thema – zu einem fünftägigen Studienbesuch⁵ über „Energiesparen und Klimaschutz an Schulen in Berlin und Athen“ nach Berlin. Gefördert wurde dies vom Bundesumweltministerium. Im Fachprogramm wurden unter anderem inner- und außerschulische Bildungsprojekte sowie Ansätze und Fördermaßnahmen für bauliche Sanierung vorgestellt. Eingebunden waren unabhängige ExpertInnen und Aktive aus der BI-Szene. Es gab auch Zusammentreffen mit VertreterInnen der Bezirksämter Charlottenburg-Wilmersdorf und Steglitz-Zehlendorf, darunter die beiden Grünen Stadträte Oliver Schruoffeneger und Maren Schellenberg. Der integrative Ansatz in Athen mit einer strukturierten Zusammenarbeit von Stadtverwaltung, Bildungswesen und sozialer Kooperative beim Klimaschutz wurde als Vorbild für Berlin vorgestellt.

Angestrebt wird nun, dass aus den Begegnungen engagierter Fachleute aus beiden Städten Kooperationsprojekte erwachsen – auf der Ebene von Schulen, außerschulischen Bildungseinrichtungen, Umweltzentren, Bezirken sowie der bei-

den Städte. Schließlich führte die Delegation zusammen mit Respekt für Griechenland ein Gespräch mit den energiepolitischen Sprechern der drei Koalitionsfraktionen, bei dem man sich über das Ziel einer Partnerschaft einig war.

Fördermittel für Klimaschutz-Schulung bewilligt

Als Ergebnis des Besuchs hat die Stadt Athen zusammen mit RfG und dem Berliner UfU-Umweltinstitut einen Antrag beim Förderprogramm Euki⁶ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gestellt; eine hohe sechsstelligen Summe wurde gerade bewilligt. Kern des von RfG vermittelten Projekts ist, 200 LehrerInnen aus 80 Athener Schulen für Bildungsprogramme an ihren Schulen zu qualifizieren, nach der Methode Train the Trainer. Die Schulungen finden in Athen statt. In mehreren Phasen werden sich erfahrene Athener Lehrkräfte, Trainer und Fortbildner in Berlin informieren; es gibt auch Gegenbesuche. Know-how aus Berliner Umweltzentren und des Umweltinstituts wird eingesetzt.

Das Programm erfasst ein Fünftel aller Athener Schulen, nicht wie sonst oft

nur einzelne Modellschulen, und soll dort eine Reduktion der CO₂-Emissionen um fünf Prozent bewirken. Diverse experimentelle Schulen und Modelle, in denen die Schulgemeinde ihre Nachbarschaft für Klimaschutz und Energiesparen sensibilisiert, gibt es in Athen bereits; man ist dort teils weiter als in Berlin. RfG hofft, dass über kurz oder lang auch bauliche Sanierungen in Schulen und zusätzlich Investitionen zugunsten energiearmer Haushalte finanziert werden können: Klimaschutz würde so Kern einer lebendigen Partnerschaft.

Es sieht so aus, als könne gerade eine parteiunabhängige und regierungskritische Bürgerinitiative, die selber keine Eigeninteressen verfolgt, bestehende Vorbehalte gegenüber Deutschen als Oberlehrer überwinden. Entsprechende negative Erfahrungen haben MitarbeiterInnen griechischer Kommunen von deutschen Partnern offenbar schon erlebt. Eine vielseitige Zusammenarbeit der beiden Hauptstädte wäre ein Signal des Vertrauens und der Solidarität inmitten der größten Krise der europäischen Gemeinschaft seit ihrem Bestehen.

contrast^e

zeitung für selbstorganisation

397 **34. JAHRGANG** **OKTOBER 2017** **4'50 EUR**



SCHWERPUNKT CHRISTLICH- SOLIDARISCH- REBELLISCH

www.contraste.org

- 1) Etwa das Bündnis Europa neu begründen: europa-neu-begrunden.de
- 2) Näheres unter volunteersforlesvos.wordpress.com
- 3) Siehe Artikel in der Taz vom 23.3.2017 auf [taz.de: http://gruenlink.de/1dq9](http://taz.de/http://gruenlink.de/1dq9)
- 4) Solidarity Cities ist Teil des Städtebündnisses Eurocities. Sein Ziel ist „to provide a common platform for city to city mutual assistance and advocacy for migrant-friendly policies in Europe“. Dem Netzwerk gehören an: Amsterdam, Athen, Barcelona, Berlin, Danzig, Florenz, Gent, Leipzig, Ljubljana und Stockholm: solidaritycities.eu
- 5) Programm auf [respekt-für-griechenland.de: http://gruenlink.de/1dpc](http://respekt-für-griechenland.de/http://gruenlink.de/1dpc)
- 6) Europäische Klimaschutzinitiative: euki.de

> Reiner Schiller-Dickhut ist Mitglied von „Respekt für Griechenland“, dort auch in das Energieprojekt einbezogen, und ehrenamtlicher AKP-Redakteur.